

# Presseinformation

5. August 2011

## Planfeststellung „Hornbach-Spange“:

### „Nichts vergessen und nichts dazu gelernt“

**LANDAU.** Bei „Stuttgart 21“ konnte man rein formalrechtlich den Gegnern vorwerfen, sie kommen zu spät, das Projekt habe alle demokratischen Genehmigungsprozeduren durchlaufen. Unsere Landesregierung beteuerte vor geraumer Zeit, sie habe, was Beteiligung der Bevölkerung anlange, aus „Stuttgart 21“ gelernt. Dieser vorgebliche Lernfortschritt hindert sie dennoch nicht daran, mit der sog. „Hornbach-Spange“ ein Projekt weiterzuverfolgen, das von allem Anfang an und keineswegs erst im Nachhinein nicht nur von den betroffenen Bürgern, sondern auch von den gewählten Repräsentanten der betroffenen Gebietskörperschaft äußerst deutlich abgelehnt wird. Fazit: „Sie haben nichts vergessen und nichts dazugelernt“ (Urteil über die nach der französischen Revolution wieder an die Macht gekommene Monarchie).

Durch den Planfeststellungsbeschluss ist das wenige Monate alte Wahlversprechen, dass es keine Veränderungen an der B 272 geben werde, de facto Makulatur. Denn mit den durch eine weitere gigantische Abfahrt von der A 65 gesetzten Fakten entstehen mit naturgesetzlicher Konsequenz die üblichen „Sachzwänge“ für den Einstieg in einen Ausbau der B 272.

Es kann nicht im Sinne unserer demokratischen Kultur sein, dass ein einzelnes Unternehmen einer willfährigen Politik gegen alle Vernunft seine Wünsche diktiert.

Nach wie vor gilt Folgendes:

- Die Abfahrt „**Landau Mitte / Offenbach**“ reicht völlig zur Anbindung der Firma Hornbach aus. Es ist nicht zu erkennen, worin demgegenüber der Fortschritt des Millionenprojektes bei Dammheim bestehen soll. Keine Stadt in der Größe und Bedeutung von Landau hat so viele Autobahnauf- und -abfahrten wie Landau schon heute. Man darf auf das im Planfeststellungsbeschluss festgestellte **Kosten-Nutzen-Verhältnis** gespannt sein.

- Der betreffende Flächennutzungsplan weist einen **Bahnanschluss** auf, der von der unmittelbar an einem Schienenstrang gelegenen Firma Hornbach genutzt werden könnte, aber nicht genutzt wird. Andere Firmen in unmittelbarer Nachbarschaft – wie z. B. die Firma Michelin – machen durchaus von einer solchen Anbindungsmöglichkeit Gebrauch.

Ulrich Mohr für BUND Südpfalz